

Extra-Angebot zu sehr billigen Preisen.

Weisse Damastbestecke in feinen Blumenmustern, 6, 7, 8 bis 12 Mk. Bestecke in Dimity, 4, 5, 6, 7 Mk. Bestecke in Louisianastich, 4, 5, 6 Mk. Bunte Bestecke, 4, 5, 6, 7 Mk. Kattunbestecke, 3,50, 4, 5, 6 bis 8 Mk. 1 Gebett Inlett, Decke, Unterbett, 2 Kissen, 11, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mk.

Bettuch ohne Naht, 2,250 Mk. Leinene Teegedecke von 2,85 Mk. an. Tischtücher, 4 Personen, 1,150, 2,250 Mk. Tischgedecke, 6 Personen, von 5 Mk. an. Tischgedecke, 12 Personen, von 10 Mk. an. Leinene Servietten, Dtz., 3, 6, 7 Mk. bis zu den feinsten.

Halle a. S., Reinhold Grünberg, Halle a. S., Leipzigstr. 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 10. September.

Sonntagsplanerei.

War das wieder mal eine Aufregung! Zepplin, Zepplin, den ganzen gefrigen Vormittag nichts als Fragen nach dem neuesten „Zepplin“. Wie einst in jenen Tagen voll sümmlichen Interesses, als der greise Besieger der Wüste mit seinem Schiff auf der Fahrt nach Berlin in Bitterfeld landete...

Terzterterter — um 1/2 Uhr ging das Telefon zum ersten Male. Was eine junge Dame fragt, will wissen, wann die „Schwaben“ kommt. Und wie annützig, wie lieb sie fragt, so sanft, da müßte man ja einen Stein und kein Herz im Busen haben. „Leider, Fräulein“, sag ich lebenswürdig, „fährt das Luftschiff nicht über Halle, sondern über Leipzig.“ „Na solche Gemeinheit.“ „Aha! die Kleine kann auch anders. Eine echte Gewastochter...“

Und von da, von 1/2 Uhr an, war der Teufel los. Er kroch in mein Telefon und ließ den Hammer gegen die Glode schwirren, in ganz kleinen Pausen, regelmäßig, unermüdlich, unerbittlich. Und immer, wenn ich den Hörer aufnahm, neckte der Kobold: Wann kommt der „Zepplin“? Wann kommt der „Zepplin“? In hundert Variationen, bald mit rauher, bald mit schmeichelnder Stimme, bald als zarte Jungfrau, bald als bittiger Mann. Immer dieselbe Frage. Und immer dieselbe Antwort — ich fand keine andere: „Zepplin kommt nicht nach Halle, er fährt über Leipzig.“ Und wie bei Senten, die jeden Tag dasselbe sagen, oder Kapellmeister, die jeden Abend das gleiche Programm spielen müssen: ich wurde zum Automaten, gab am Telephone, ohne noch zu hören, was man auch fragte, immer die gleiche Antwort. Wenn jemand mal nicht nach Zepplin gefragt hat, dem hat die Antwort nicht gepökt. Den bitte ich um Entschuldigung, aber soll denn der Redakteur allein nicht nerods werden dürfen, jetzt, wo alle Welt so übernerods ist?

Wirklisch, in der Nervosität leistet die Menschheit gerade in diesen Tagen alles mögliche. Die Wörte, wo doch eigentlich so nächste Menschen verstehen, ist aus Rand und Band, voll Unruhe wie ein Zitteraal. Die aufgeregten Nerven wittern überall Gespenster, und der kalte Wasserstraß, den neulich die Regierung zur Abkühlung entsandte, mußte schlussendlich gestern von neuem gegeben werden. Aber die bleiche Furcht hat an; selbst die Schulständer in anderen Orten kriegen Angst um ihre zusammengesparten Pfennige und wollen ihr Kapital in Sicherheit bringen, ehe das Kriegsgewitter einschlägt; sie füllen die Sparfassen, fordern ihren Schulds und verwahren ihn dahem in Mütterchens Kommode im untersten Fach im Strampf. Ja manche Menschen, die ganz schlauen, nehmen sogar kein Papiergeld mehr in Zahlung, nur die klingende, gleichende Münze gilt ihnen noch. Ach, gibts doch närrische Käuze!

Da sind wir Hallenser robuster gebaut. Unsere Augen bleiben klar, wir sehen keine Kriegsgespenster. Wir weilen auch keine Hundertmarkschneie zurück; im Gegenteil: alle werden sie gern genommen, und wären es eine ganze Kiste voll.

Wie hübsch könnten wir sie übrigens gebrauchen, heute, wo der alte gute hallische Jahrmarkt wieder aufgebaut ist, draußen auf dem Klopplatz. Totgegagt haben sie den alten Burfsen schon oft, aber er hat ein gutes Leben; er läßt sich noch lange nicht unterkriegen, der närrische Kerl mit seinem bunten, absonderlichen Aufputz. Alle Jahre bringt er etwas neues, alle Jahre zieht er wieder Tausende und Abertausende in seinen Bann. Und auch heute werden wieder Tausende sich zwischen seinen Zelten tummeln. Petrus selbst, der der Menschheit die letzten Monate verzögert den Rücken gezeigt und den Regen verschlossen hat, wandte dem alten rutzigen Freund aus dem Mittelalter sein Knie zu und ließ gestern abend labendes Raß herniederfallen. Seit Wochen der erste erquickende Regen, der die Luft aufkühlt, die Vegetation erfrischt und den Staub in der Stubenstadt, den entsetzlichen, handhohen Staub abbläut. Diese Wolken verdanken wir einzig unserem hallischen Jahrmarkt. Darum: ihm ein donnerndes Hoch!...

Ausstellung moderner Textilkunst.

Die Entwicklung des modernen Kunstgewerbes hat in letzter Zeit einen solchen Aufschwung genommen, daß dasselbe immer mehr in den Mittelpunkt nicht nur der persönlichen Interessen, sondern auch der ihm fernstehenden Zierkunst tritt. In den kommenden Tagen werden die Bewohner Halles Gelegenheit haben, durch die Besichtigung der Produkte einer der hervorragendsten Branchen des Kunstgewerbes sich hiervon zu überzeugen. Von der Firma Arnold & Troitzsch, Spezialhaus für dekorative

Ausstattung der Wohnräume, wird nämlich vom 15. September bis 2. Oktober im städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe in der Wohnung eine Ausstellung moderner Textilkunst der Adler-Klasse der staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg veranstaltet werden. In Teppichen, Vorhängen und anderen Dekorationsartikeln wird dem Publikum eine Ausstellung wirklich künstlerischer Entwürfe sowohl auf fabrikmäßigem als auf handgemäßigtem Wege hergestellt, in derartiger Vollendung vorgeführt werden, daß der Besuch dieser Ausstellung aus wärmste empfohlen werden kann. Der Zutritt ist frei.

Wiederbeginn der Saison im Stadt-Theater.

Bei einer Temperatur, die den Aufenthalt in dem Tempel der Muse recht angenehm machte, begann gestern abend im Stadttheater die neue Saison; damit ist der erste Schritt in die Jubiläumspielzeit, die im nächsten Monat durch eine Gedendfeier festlichen Ausdruck erhalten soll, getan.

Die Friedrich Hebbel'sche Tragödie „Gegens und sein Ring“, mit der ein klassischer Auschnitt jenes Realismus des 19. Jahrhunderts geboten wird, der deutlich hinüberweist nach dem reflexionsgerinnenden, heute so modernen Ibsen, ist ein Stück, das sensible Darsteller erfordert, die zugleich die ganze Stala eines reichen Individualisierungsvermögens beherrschen. Die Besetzung war kein Mißgriff. Es wurde ein Fonds von Verständnis und darstellerischen Fähigkeiten gezeigt, über den man überrastigt sein mußte. Da Herr Willi Kaiser, an dessen Gages große Erwartungen geknüpft wurden, durch einen Nervenschlag am Auftreten verhindert war, mußte Herr Ernst Wendt aus Leipzig einspringen, den unser Oberregisseur neulich in dieser Rolle sah, und an dessen Darstellungsfähigkeit man sich sicherer mehr Freude gefast hat, als an der ganzen Leipziger Intelligenz, die für die Tragödie die Reformbühne wählte, ohne Rücksichtnahme auf den Charakter der Dichtung. Daß man in Halle die „Reformmode“ nicht macht, ist erfreulich. — Warum? — darüber Näheres am Montag. Das recht klar beachtete Haus nahm die gebotenen guten Leistungen mit Dank und Beifall entgegen. W. G.

Zum Mord in Ammerdorf

wird uns mitgeteilt, daß es sich bei der schweren Mordtat um den Terrorismus sozialdemokratisch organisierter Arbeiter gegen Mitglieder eines nichtsozialdemokratischen Verbandes handelte. Die Ueberfallenen, aus der Erbkohle, zählten zum Hirsch-Dunderhofen-Verband. Sie kamen an dem Unglücksabend aus der Großschänke, einem von der Sozialdemokratie kontrollierten Lokal. Die seigen Mordbuben, die Gebrüder Konrad, sollen den Ueberfall aus Haß gegen jene nichtsozialistische Organisation verübt haben. Wir geben diese Mitteilungen, die uns als glaubwürdig veröffentlicht worden, hier wieder, konnten sie aber nicht auf ihre Richtigkeit prüfen.

Neue Klagen über den Stand der Hackfrüchte

entfällt der jüngste Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins:

Die Unzufriedenheit mit den Hackfrüchten, ausgenommen in Ostpreußen sowie in Teilen von Westpreußen und Pommern, hat eher zugenommen, und auch dort, wo in den letzten Wochen geringe Niederschläge die Pflanzen erfrischt hatten, hat die neuerliche Trockenheit die Hoffnungen wieder herabgemindert. Wohl haben sich die späten Kartoffeln vielfach noch grün im Kraut gehalten, aber die Knollen wachsen nur langsam, auch wird häufig berichtet, daß sie neue Triebe ansetzen, wodurch ihre Entwicklung naturgemäß beeinträchtigt wird. In Süddeutschland hat man deshalb hellere Aussichten mit dem Aufnehmen begonnen. Während schwere Böden bei günstiger Witterung noch annähernd mittlere Erträge bringen könnten, hält man auf leichten und sandigen Böden eine nennenswerte Besserung kaum noch für möglich. Auch Zuckerrüben, deren Wachstum zuletzt nur geringe Fortschritte machen konnte, stellen eine schwache Ernte in Aussicht. Viel geklagt wird über Insektenfraß, auch Würfe nehmen in vielen Gegenden wieder überhand. Wegen der andauernden Trockenheit kann das neu geästete Herbstfutter nicht wachsen, vielfach ist es überhaupt nicht aufgegangen. Die Bestellung der Acker zur Herbstsaat ist bei der herrschenden Bodenbärte fast unmöglich.

Gefohlene Fleischwaren und Schwaben

trifften gestern vor dem Reichsgericht eine Rolle in dem Prozeß gegen den Schuhmachermeister Paul Fichtner, der am 8. Juli vom Landgericht Halle a. S. wegen gewerkschaftlicher Hehlerei zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden ist.

Der Buchbinder Albert König und der Arbeiter Otto Jäger sind zu gleicher Zeit wegen schweren Diebstahls verurteilt worden. Diese beiden haben mit einem anderen nicht ermittelten Täter in der Nacht zum 3. März 1911 bei dem Fleischermeister Hammer in Halle, Rathausstraße 13, einen Einbruch verübt und mehr als 2 Zentner Wurstwaren im Werte

von etwa 300 Mark gestohlen, darunter einen Weißschinken. Drei Pfund solchen Schinkens wurden bei dem Angeklagten Fichtner durch die Polizei aufgehoben. Doch ließ sich nicht mit Bestimmtheit feststellen, daß er von dem bei Hammer gestohlenen Schinken herriehrte. Verurteilt ist Fichtner, weil er in einer Reihe von Fällen gebrauchte Stiefel angekauft hat, die andere Diebe bei dem Schuhmachermeister Jörn, der sie zur Reparatur erhalten hatten, gestohlen hatten. Jörn hatte mit der Reparatur bereits begonnen und Fichtner als Fachmann mußte ja gleich bemerken, daß es sich um unredtmäßig erworbene Ware handelte, da niemand halberfertig ausgebeißerte Stiefeln verkauft. Fichtner hat die Stiefeln zu sehr niedrigem Preise von den Dieben gekauft und wollte sie mit Vorzettel weiter verkaufen.

Auf die Revision Fichtners hob heute das Reichsgericht das Urteil auf, soweit es ihn verurteilt hat, indem es ausführt: Die Gewerkschaftigkeit ist völlig unzureichend festgestellt. Es ergibt sich aus dem Urteil nicht einmal, daß er die Absicht hatte, für die Zukunft aus der Hehlerei ein Gewerbe zu machen.

Durch ein bedauerliches Versehen unserer technischen Abteilung ist das Referat über die Sitzung des Liberalen Vereins, das sich mit der „Allgemeinen Lebensmittelerzeugung“ beschäftigte, in zwei Teile zerfallen worden. Der Vortrag des Abends steht an der Spitze des lokalen Teils, die Einleitung, die dazu gehört, an 3. Stelle. Für den größeren Teil unserer Auflage ist das Versehen noch rechtzeitig corrigiert worden, für einen kleineren Teil war es leider zu spät.

Luftschiffahrt.

Zepplin-Freizeier „Schwaben“ in Berlin.

Sonntags mittag kurz vor zwölf Uhr alarmierte der Luftfreizeier Zepplins ganz Berlin. Als hätte ein Salutschuß das Erdbeben der „Schwaben“ über der Stadt verurteilt, so plötzlich erfüllten sich die Straßen und Plätze mit Menschenmassen, die alleamt die Hölle emporredeten, um von dem vorüberziehenden Luftschiff jenseit als möglich zu erpähen. Und wengleich Luftfreizeier den Berlinern längst kein unbekanntes Schauspiel mehr sind, so verursachte dieser neue Zepplinfreizeier eine nicht geringe Aufregung unter den Tausenden und Abertausenden von Zuschauern. Hüte und Tücher wurden geschwungen und manches Dachpublikum begeisterte sich sogar zu Hurraufen. Zweifellos war um die zwölfste Stunde in den Bäumen und Kontors, in den Werkstätten an den Straßen, in denen auch ein Züffel von der „Schwaben“ zu erpähen war, eine völlige Geschäftshaltung eingetreten. Denn alles war auf der Straße, zum wenigsten aber an die weitgeöffneten Fenster geeilt und ließ für den Augenblick Arbeit weichen. Vom Züffelplatz aus, über den sich der Luftfreizeier in seiner ganzen imposanten Größe am besten sehen ließ, schwenkte die „Schwaben“ im Zuge der Friedrichstraße etwa bei Behrenstraße flog dann nach dem künftigen Schloß, über dem es eine Schleife beschrieb und sog darauf über den Linden entlang, auf der linken Seite in der Richtung der Charlottenburger Chaussee weiter. Um zwölf Uhr war er für die Passanten, die sich rasch in großer Menge am Brandenburger Tor angeammelt hatten, hinter den dicht belaubten Bäumen des Tiergartens verschunden.

Bald nach 1/2 Uhr kam die „Schwaben“ auf dem Potsdamer Luftschiffhafen wieder in Sicht. Der Wind blies rasch zur Zeit der Landung etwas gegen und Dr. Esener wagte es, trotz der ziemlich großen Menschenmenge, die nicht allzuweit im Radius der Verankerung zurückgeblieben waren, nicht direkt niederzugehen. Er warf aus einer Höhe von etwa dreißig Metern die beiden langen Führungsseile aus. Sie waren schnell von den Greifzwecken erfaßt, die sich in Massen daran festhiengen. Wenn aus ein Duzend von ihnen wiederholt einige Meter in die Höhe gehoben wurde, so konnten doch die Menschenmassen den Luftseilen festhalten. In fünf Minuten war die Verankerung vollzogen. Es begann dann die Festlegung an der Verankerung, in der übrigens vorzüglichste Federungen angebracht sind, um die Wirkung von Windböen auf das Aluminiumgerüst des Luftschiffes nach Möglichkeit abzumildern. Als erster entprie der vordere Gondel der Führer Dr. Esener. Er sprach sich über die Fahrt an sich sehr befriedigt aus, erklärte aber, daß er die Fahrt nicht antreten hätte, wenn er in Gotha gewüßt hätte, welchen böigen Winden er begegnen werde. Im ersten Teil der Fahrt sei er mit günstigen Südwestwinden gefahren und erst in der Gegend von Leipzig sei der Wind infolge von Zeitdepressionen böig geworden. Ueber die geplanten Passagierfahrten könne vorläufig noch kein verbindlicher Entschluß gefaßt werden. Weitere Mitteilungen konnte dem Führer Professor Siring machen, der erklärte, daß nach dem letzten Nachrichen aus den meteorologischen Stationen mit einer Verschönerung der Witterungsverhältnisse kaum zu rechnen sei. Somit wird das Luftschiff in der Nacht zum Sonntag Passagierfahrten ausführen, es ist aber wahrscheinlich, daß es Sonntag in aller Frühe die Rückfahrt nach Gotha antreibt. Nachdem die Festlegung vollendet war, entstieg als erster der Rabine Admiral v. Hoffmann. Er bedankte sich bei



Reisetaschen - Reisekoffer - Blusen- u. Coupéköffer.

Reisekörbe — Rucksäcke — Reise-Necessaires — Aktenmappen Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieftaschen.

Grösste Auswahl! Beste und haltbarste :: Fabrikate :: Enorm billige Preise!

Hermann Röschel 40 ob. Leipzigerstr. 40 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Damen-Handtaschen stets aparte Neuheiten!







# Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa  $\frac{1}{4}$  -  $\frac{1}{2}$  Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

### Peckolt & Raake,

Bankgeschäft,  
Halle a. S. Riebeckplatz.  
An- u. Verkauf u. Verwaltung v. Wertpapieren.  
Beleihung von Wertpapieren u. Hypotheken.  
Diskontierung von Wechseln.  
Depositen- und Scheckverkehr.  
Kostenfreie Einlösung von Coupons.  
Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschluss der Deponenten etc. etc.

### Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

Patentanwalt **Eyck,**  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

### Elektrische Anlagen

Jeher Art und Größe.  
**K. Rast, Halle a. S., Geilfstr. 20, Tel. 169.**

Telegr. Adresse: Gegründet 1879  
**Jalousie Rudolph**  
HALLESAALE  
Fernspr. 2106. Kräusenstr. 16

**August Förster**  
Flügel Pianinos  
Fabrikate bester Qualität in massiger Preislage.  
Alleinvertretung  
**B. Döll, Grosse Ulrichstrasse 33/34.**

Glasplatten für Schaufenster, in jeder Form poliert und fassettiert,  
Schaufenster-Gestelle von Messing oder vernickelt,  
**Glas-Firmenschilder** von vornehmster Wirkung,  
**Glas-Ladentisch-Aufsätze** jeder Größe,  
**Glasscheiben** fassettiert für Wagenbauer, Kunst- u. Möbelschneider,  
**Ladentürscheiben** in hochmodernem Ausführungen fertigen sauber und schnell an  
**Alpers & Bohne, Mittelstr. 2.**  
Glasschleiferei, Glasätzerei, Spiegelfabrik.

Der Kauf eines Pianos ist Vertrauenssache.  
Ich verkaufe fast alle Instrumente durch Empfehlung früherer Käufer. Meine Spezialitäten:  
**Perzina, Schwechten, Weissbrod, Kuhse** verbürgten Tönen nur ganz hervorragende Flügel und Pianos. Geehrte Musikanten bitte ich vor Kauf mein großes Lager prüfen zu wollen.  
**H. Lüders, Mittelstr. 9-10.**  
Heitere Pianohandlung am Platz.

### Wanzen mit Brut

weder innerhalb 6 Stunden mittels chem. Vergiftung ausgerottet, selbst dort wo alle Mittel und Mittelobden erfolglos waren. Feinste Beschädigung über Nacht!  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
Gn. Franz Glauer, Plauerstr. 2, Telefon 3648.

### Geschäfts - Uebernahme.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend mitzuteilen, dass ich mit dem heutigen Tage das unter der Firma  
**Elise Höft, Leipzigerstrasse 66,**  
betriebsene  
**Puppen-, Spiel- und Galanterie-Geschäft**  
gütlich übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, den guten Ruf der Firma zu erhalten.  
In der angenehmen Hoffnung, mein Unternehmen durch regen Besuch unterstützen zu wollen, zeichnet  
Mit aller Hochachtung  
**Rudolf Weibezahl.**  
NB. Ganz besonders mache ich auf mein **Puppenlager und Puppenklinik** aufmerksam, da ich durch langjährige Tätigkeit in dieser Branche selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden kann.



### Ausgesiebte Nietleberer Knorpel- u. Nusskohle

für Wäckeren, Gärtnereten, Kesselheizung etc. Lotens- und fuhrnweise ab Lager und frei Keller.  
**Paul Heydenreich,**  
Kohlenpresse Nietleben.  
Fernruf Amt Halle a. S. 843.



Patente in allen Kulturstaaten  
Selbstbinder Strohpressen. Kurz, leicht, Kraft u. Garnsparend solide  
**Gebrüder Welger, Wolfenbüttel**  
Verlangen Sie bitte Prospekt N. 8.



Wenn ich Ihnen sage, daß ich im vergangenen Jahre über 30000 (30x1000) Gebunden nach aller Seiten Länder exportierte, so dürfte das der Beweis sein, daß Sie  
**lechte Straussenfedern**  
mit mir ganz außerordentlich günstig kaufen. Aus meinen besten (Einflügel) bringe ich jetzt ca. 30000 prächtige edle Straussenfedern, glänzend leuchtend u. schneeweiß, nur Wunsch in allen Farben, zu niedrigen, extra bill. Preisen zum Verkauf: 10-15 cm breit, 40 cm lg. M 1.-, 42 cm lg. M 2.-, 46 cm lg. M 3.-, 50 cm lg. M 4.-, 54 cm lg. M 5.-, 58 cm lg. M 6.-, 62 cm lg. M 7.-, 66 cm lg. M 8.-, 70 cm lg. M 9.-, 74 cm lg. M 10.-, 78 cm lg. M 11.-, 82 cm lg. M 12.-, in Briefbüchsen mit 20 A. Porto.

### Bad Brückenaue

Kgl. Bayerisches Mineralbad  
ist Blasen- und Nierenkranken zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das  
**Wernerz Wasser**  
aus dem Kgl. Mineralbrunnen zu Bad Brückenaue. Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnruher Diabetes, Gicht, Nieren, Stein, Gries- u. Glatteisten, sowie all. übrigen Erkrankungen des Harnorgans. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleurischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. — Rein natürlicher Füllung!  
Hauptvertriebsstelle in Halle bei Herren **Reinhold & Co.**

NACH PROFESSOR GRAHAM'S  
**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICH- u. POTSDAM  
Verträgt der schwächsten Magen schon morgens früh  
Pott & Brankowitz, Gr. Ulrichstr. 53, Gebr. Zorn, Gr. Steinpl. 9, Sprangel & Rink, Leipzigerstr. 2, Gustav Steinbach, Wipplodgasse 8, Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 40, Pfeiffer & Haase, Gub. Buchenstr. 10, Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstr.  
Topfbelmer  
Topfbelmer  
Spüßlicher  
Haubtsche  
Bohnenteller  
Schneepöcher  
Kaffeebeutel  
Tellerdeckchen,  
H. Sehnee Nacht, Gr. Steinpl. 7, H. 84.

### Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage, nur beste Ausführung, empfiehlt  
**Robert Steinmetz, Halle a. S.**  
Gründung 1878, Leipzigerstr. 8, Fernspr. 3289.  
Leinen-Handlung, Betten- und Wäsche-Fabrik.



### Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe

trocknet über Nacht glasartig, 1 kg 1.50 bei 5 kg 1.40 Br.  
**Max Rädler,**  
Hallestr. 2, Farbenhandlung, Tel. 3194

### Hanna Münter

— Hermannstr. 33. —  
Unterricht im Klavierspiel und Stimmführung.  
Ausbildung im Klavierspiel.

Alumnat Haus Bartelsruh verb. m. d. militärbesetzt.  
Mittelschule zu Bad Lauterberg i. Harz (gegr. 1839).  
Schöne gesunde Lage des Südbaus. Sorgf. Aufsicht. Das Unterrichtsprogramm, der nach bestand. Schulprüfung — a. d. Mitt. selbst abgelegt — abgegang. Schüler d. St. 1 besetzt, 3 Gini- u. Mittelschüler, 97-98% haben sich bei der Berechtigung erworben. Prop. u. Ref. durch die Direktion.

**Baer's**  
Handels-Fachschule  
"Praktika"  
Halle a. S.  
Gelestr. 29.

Gründl. Ausbildg. f. d. kaufm. Beruf.  
Beginn d. neuen Kurses am 8. Okt.  
**Institut Boltz**  
Himmels u. Erdur.  
Einl. Führ.-Prim.-Abitur.-(Ex.)  
Schulb. Koch. Wz. frei.

Beginn neuer  
**Handelkurse**  
Anfang Oktober.  
Einzelunterricht  
täglich  
**Franz Wehmer, Poststr. 1.**



Bekommt man reichlich gute hauswirtschaftliche Schweinefleisch. Schwarzenmühl, hochfeines Fleisch und Schmalzwerk. 100 Stück Straussenfedern u. Schinken u. fetten Speck.  
Etwas frisches Fleisch und Würstchen. reichhaltige Bäckereiprodukte u. Bäckereierzeugnisse. Täglich frische Bratwürstchen und gehobenes Fleisch aus reinem Schweinefleisch. — Nur bei  
**Bernhard Borgis,**  
Tel. 1838 — Dampfl. 10.  
Da ich jeden Sonntag u. Donnerstag ein  
**großes Schlachtfest.**  
Erfrischende kalte Hauswirtschaftliche Gerichte (Besand prompt nach auswärts).

**Goldene Halsketten mit modernen Anhängern.**  
Jumeller Tittel, Schmeerstr. 12.  
Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495.

Wä...  
Inn...  
Es...  
Ier...  
der...  
gew...  
Bri...  
sel...  
wä...  
von...  
fang...  
sch...  
hab...  
hat...  
zige...  
Jert...  
Es...  
Kurt...  
erst...  
gab...  
setz...  
der...  
klei...  
fähi...  
statt...  
sch...  
nie...  
alle...  
und...  
stano...  
mark...  
anlas...  
Divi...  
desse...  
Schä...  
Divi...  
Schu...  
schal...  
aber...  
Vort...  
liche...  
wäre...  
gewe...  
kunde...  
Gross...  
Ober...  
Gelse...  
übrig...  
gestri...  
der E...  
Es ve...  
64 P...  
Ueber...  
7 Pro...  
Als d...  
rasch...  
A gestri...  
runge...  
more...  
verlor...  
auch...  
tunge...  
Bei d...  
schwä...  
In...  
Allen...  
(- 3...  
niedri...  
dass a...  
werte...  
zum...  
waren...  
d. Aus...  
Russers...  
Im...  
ruhig...  
Doch...  
zum S...  
für Mo...  
4 Proz...  
sich u...  
Fabrik...  
Lauch...  
30.50...  
A Boden...  
dorfer...  
Gräze...  
Kappel...  
& Salz...  
6% u...  
Farben...  
& Kart...  
schlich...  
Karl L...  
Planwa...  
Falten...  
24, Ver...  
Fräde...  
Langen...  
Böhler...  
Die...  
schwach...  
vor, die...  
krieger...